

Wenn Bürger sich einbringen...

... dann können sie auch Stifter werden – Erster Stiftungstag im Rathaus wirbt um Mäzene

Von unserem Redaktionsmitglied
Marlen Singer

Die Fugger haben es vorgemacht: Bereits im 16. Jahrhundert gründeten sie Stiftungen. Die Fuggerei gibt Zeugnis davon. Aber in Augsburg gibt es noch mehr Gönner, die sich von einem Teil ihres Kapitals trennen und eine Stiftung gründen. Ihnen war der erste Stiftungstag gewidmet, der gestern im Rathaus stattfand. Dafür öffnete sich auch die große Eingangstür; ein Stiftercafé im Unteren Fletz lud ein. Das Publikumsinteresse blieb aber hinter den Erwartungen zurück

Rund 100 Stiftungen gibt es in Augsburg. Ihre Vertreter waren gestern in den Goldenen Saal zur feierlichen Eröffnung des ersten Augsburger Stiftungstages eingeladen. Zwar blieben viele Stühle leer, aber das „informelle Treffen“, wie Sozialreferent Dr. Konrad Hummel es nannte, hatte doch einen sehr feierlichen Rahmen. Dazu trug auch der Festvortrag von Dr. Ingrid Hamm von der Stuttgarter Robert-Bosch-Stiftung bei. Sie lobte Augsburg als führende Stifterstadt Deutschlands. „Aber die Stadt will sich nicht auf ihren Lorbeeren ausruhen, sondern neue Maßstäbe setzen“, sagte Hamm. Und sie erklärte auch, was ge-

schehen müsse, damit ein neues bürgerliches Selbstbewusstsein entstehen kann, das auch mitgestalten will. Sie warb für ein Klima des Vertrauens. Bürger müssten Freiräume und den gesellschaftlichen Spielraum haben, sich einzubringen. Das sei wichtig in Zeiten, da sich der moderne Staat aus vielen Gebieten aus Geldmangel zurückziehen müsse. „In Zukunft ist das Miteinander von Politik, Verwaltung, Bürgern und Stiftern wichtig. Dann wird der Weg zur Stifterstadt gebnet.“ Hamm fügte hinzu, dass ein Titel wie „Stiftungsfreundlichste Stadt Deutschlands“ auch ein Markenzeichen sein kann.

Um den Augsburgern ihre Stiftungen näher zu bringen, ist jetzt auch das Buch „Stiftungen in Augsburg“ erschienen, das alle Einrichtungen vorstellt und für 12 Euro in den Buchhandlungen zu haben ist. Darin präsentieren sich rund 50 Stiftungen.

Nur ein Thema

Im Rathaus drehte sich gestern alles um das eine Thema. Für die Musik und eine Performance sorgte die Schulband „Getaway“ des Stetten-Instituts, das von den Anna Barbara von Stetten'sche Stiftungen getragen wird. Köche mehrerer Alteinerichtungen, die sich alle auf Stiftungen stützen, sorgten für das Mittagessen und die Kuchen im Stiftercafé. Passanten konnten sich an über die Einrichtungen informieren. So präsentierte sich die 2002 gegründete Bürgerstiftung, bei der jeder Mann mit 500 Euro dabei sein kann, genauso wie die Stiftung der Universität, oder die Stadtparkasse mit ihren drei Stiftungen (darunter das Planetarium). Die Max-Gutmann-Stiftung spendete 10000 Euro für eine akustische Anlage im Goldenen Saal, mit der Hörgeschädigte Vorträge besser verfolgen können. [www](http://www.augsburger-stiftungen.de)

Info Viele Stiftungseinrichtungen öffnen in den nächsten Tagen ihre Türen. Welche das sind, steht in einem Falblatt, das es bei der Regio am Rathausstand gibt. Am Freitag, 3. Oktober, findet ab 10 Uhr auf der Sportanlage Süd ein Bürger- und Promiläuf statt.



Sie warben für das Stiften: Eva-Maria Müller (links), die das Stiftungsbuch bearbeitet hat, Sozialreferent Konrad Hummel und Ingrid Hamm, die den Festvortrag hielt. Bilder: Wyszengrad